

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 32

Artikel: Am Ende der Marschallhilfe
Autor: Gils, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Ende der Marschallhilfe

Am Wege saßen zwei Europäer
Die waren pleite gegangen
Ihr Onkel aber, ein Überseer
Half ihnen mit Hebeln und Zangen

Er half mit Silber und Golde schwer
Und mit köstlichen Devisen
Das änderte aber die Sache nicht sehr
Sie kamen nicht aus den Krisen

Mit Staunen sah es der Überseer
Und ist dann nach Hause gegangen
Er hatte kein Geld zum Verputzen mehr
Und auch kein weiteres Verlangen

Da weinten zusammen die Europäer
Wohl ob der traurigen Kunde
Der eine sprach: meine Tasche ist leer
Mein Gemüt eine einzige Wunde

Der andere sprach: das Lied ist aus
Ich möchte am liebsten erben
Ich hab ein Parlament zu Haus
Die hauen mich jetzt in Scherben

O Gott im Himmel, das Leben ist schwer
Ich ertrage es nicht mehr länger
Ich bin passionierter Pensionär
Und geborener Rentenempfänger

Da fluchten die beiden dem Überseer
Und seinen übeln Manieren
Und beschlossen, fortan – ihm zur Lehr –
Im Dreck zu vegetieren

Und schwuren, (aus Rache) vom roten Bär
Sich, wenn nötig, fressen zu lassen
Das – sprachen sie – ärgert den Überseer
Darauf können wir uns verlassen.

R. Gilsj, nach Heinrich Heine